

10 Inklusionspädagogische Module am Thillm 2015

1. Wie können Förderschullehrer/innen im Gemeinsamen Unterricht mit den Lehrer/innen an Grund- und weiterführenden Schulen kooperieren?

Termin: Dienstag, 24.02.2015 (9.30-15.30)

Referentin: Prof. Dr. Ada Sasse (Thüringer Forschungs- und Arbeitsstelle für Gemeinsamen Unterricht Erfurt)

Veranstaltungsnummer: 165700401

Das Gelingen des Gemeinsamen Unterricht hängt davon ab, wie die Lehrer/innen ihre Zusammenarbeit in der Schule gestalten. In der Veranstaltung werden die konkreten Inhalte der Kooperation zwischen Förderschullehrer/innen und den Lehrer/innen an Grund- und Regelschulen vorgestellt und diskutiert; außerdem werden Methoden der kollegialen Kooperation ausprobiert.

2. Wie kann Gemeinsamer Unterricht zum Thema der Elternarbeit mit den Eltern von Kindern/Jugendlichen mit und ohne Behinderung werden?

Termin: Dienstag, 03.03.2015 (9.30-15.30)

Referenten: Prof. Dr. Ada Sasse (Thüringer Forschungs- und Arbeitsstelle für Gemeinsamen Unterricht Erfurt), Andrea Bethge (ThILLM)

Veranstaltungsnummer: 165700501

Eltern von Schüler/innen mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf haben zum Gemeinsamen Unterricht viele Fragen. In der Veranstaltung werden häufig gestellte Fragen diskutiert; außerdem werden Konzepte für die Gestaltung von Elternabenden und Elternseminaren zum Thema Gemeinsamer Unterricht vorgestellt und einzelne Methoden der Elternarbeit ausprobiert.

3. Wie kann die Leistungsbewertung im Gemeinsamen Unterricht für alle Schüler/innen gerecht gestaltet werden?

Termin: Dienstag, 10.03.2015 (9.30-15.30)

Referentin: Prof. Dr. Ada Sasse (Thüringer Forschungs- und Arbeitsstelle für Gemeinsamen Unterricht Erfurt)

Veranstaltungsnummer: 165700601

Wenn Schüler/innen in einer Klasse nach unterschiedlichen Bildungsgängen (z.B. nach dem Bildungsgang der Grund- bzw. Regeschule und nach dem Lehrplan Lernförderung oder Geistige Entwicklung) lernen, stellt sich die Frage, wie für alle Schüler/innen die Leistungsbewertung gerecht und transparent erfolgen kann. In der Veranstaltung werden typische Schwierigkeiten der Leistungsbewertung im Gemeinsamen Unterricht vorgestellt und diskutiert. Außerdem erhalten die Teilnehmer/innen Einblicke in alternative Formen der Leistungsbewertung und probieren diese an konkreten Beispielen aus.

4. Wie können „Differenzierungsmatrizen“ zur Planung und Gestaltung des Gemeinsamen Unterrichts genutzt werden?

Termin: Dienstag, 12.05.2015 (9.30-15.30)

Referentin: Karina Irsig (Pädagogische Begleitung im Schulversuch „Unterrichtung und Bewertung von Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Lernen nach den Lehrplänen der Grund- und Regelschule)

Veranstaltungsnummer: 165700701

Im aktuellen Schulversuch „Unterrichtung und Bewertung von Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Lernen nach den Lehrplänen der Grund- und Regelschulen ist die „Differenzierungsmatrix“ als Möglichkeit für die Planung von zieldifferentem Unterricht entwickelt worden. Diese Matrix erleichtert es Lehrer/innen, für Schüler/innen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf gemeinsame Themen und Lerngegenstände so aufzubereiten, dass jeder Schüler auf seinem Niveau lernen kann. In der Veranstaltung werden ausgewählte Differenzierungsmatrizen vorgestellt. Die Teilnehmer/innen haben außerdem Gelegenheit, selbst Differenzierungsmatrizen für ihren Unterricht zu entwickeln.

5. Welche Rolle haben Lehrer/innen und Integrationshelfer/innen bzw. Schulbegleiter im Gemeinsamen Unterricht – und wie können sie ihre Zusammenarbeit gestalten?

Termin: Dienstag, (9.30-15.30)
Referentin: Prof. Dr. Ada Sasse (Thüringer Forschungs- und Arbeitsstelle für Gemeinsamen Unterricht Erfurt)

Veranstaltungsnummer: 165700801

In vielen Grund- und weiterführenden Schulen sind im Gemeinsamen Unterricht nicht nur Sonderschullehrer/innen tätig, sondern auch Integrationshelfer bzw. Schulbegleiter. Sie sind bei Schüler/innen mit komplexen Beeinträchtigungen ein wichtiger Partner in der Gestaltung des Schulalltags. Häufig bestehen noch Unsicherheiten darüber, welche Rolle Lehrer/in und Integrationshelfer/in in der Schule haben; auf welcher rechtlichen Grundlage Integrationshelfer in der Schule tätig sind und wie sie in das Schulleben einbezogen werden können. Diese Fragen werden in der Veranstaltung diskutiert; außerdem erarbeiten die Teilnehmer/innen solche „Rollenbeschreibungen“ für beide Berufsgruppen, die zum gelingenden Gemeinsamen Unterricht beitragen.

6. Wie kann der Gemeinsame Unterricht für Schüler/innen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf geplant, durchgeführt und reflektiert werden? – Das Beispiel des Mathematikunterrichts

Termin: Dienstag, 27.10.2015 (9.30-15.30)
Referentin: Charlotte Zwack-Stier (Studienseminar für Grund-, Haupt-, Real- und Förderschulen Marburg)

Veranstaltungsnummer: 165700901

Am Beispiel der Multiplikation soll dargestellt werden, wie individuelle Lernausgangslagen bestimmt und darauf aufbauend differenziert Lernwege eröffnet und entwickelt werden können.

7. Wie können Schüler/innen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf im Gemeinsamen Unterricht erfolgreich lesen und schreiben lernen?

Termin: Dienstag, 15.09.2015 (9.30-15.30)
Referentin: Prof. Dr. Ada Sasse (Thüringer Forschungs- und Arbeitsstelle für Gemeinsamen Unterricht Erfurt)

Veranstaltungsnummer: 165701001

Im Gemeinsamen Unterricht lernen Schüler/innen in einer heterogenen Lerngruppe, die sich auf sehr verschiedenen Stufen des Schriftspracherwerbs befinden. In der Veranstaltung werden Methoden der Lernstandanalyse im Lesen- und Schreibenlernen (z.B. OLFA – Oldenburger Fehleranalyse/ „Stolperwörtertest“) vorgestellt. Auf dieser Grundlage lernen die Teilnehmer/innen Möglichkeiten der pädagogischen Unterstützung des Lesen- und Schreibenlernens kennen, die sich sowohl an einzelne Schüler/innen als auch an die gesamte Lerngruppe richten.

8. Wie können Verhaltensschwierigkeiten im Gemeinsamen Unterricht in der Grund- und Regelschule minimiert werden?

Termin: Dienstag, 05.05.2015 (9.30-15.30)

Referentin: Andrea Bethge (ThILLM)

Veranstaltungsnummer: 165701101

Schüler/innen mit Verhaltensschwierigkeiten stellen für den Gemeinsamen Unterricht eine besondere Herausforderung dar. Um für sie einen passenden Unterricht anzubieten, müssen pädagogische Haltungen und Überzeugungen reflektiert sowie Lehrer-Schüler-Interaktionen kritisch in den Blick genommen werden. In der Veranstaltung werden solche Haltungen vorgestellt und diskutiert. Auf dieser Grundlage werden Vorschläge für produktive und lösungsorientierte Lehrer-Schüler-Interaktionen entwickelt.

9. Wie lassen sich Unterrichtsthemen im Fach MNT für den Gemeinsamen Unterricht zieldifferent aufbereiten?

Termin: Dienstag, 03.11.2015 (9.30-15.30)

Referentin: Andrea Bethge (ThILLM)/ Uta Winkler (Montessori-Gemeinschaftsschule Jena)

Veranstaltungsnummer: 165701201

Das Unterrichtsfach MNT ist in besonderer Weise geeignet, Unterrichtsthemen so aufzubereiten und anzubieten, dass Schüler/innen auf ihrem jeweiligen Stand der Entwicklung mitarbeiten können: Praktisch-handelnde Zugänge sind zum gemeinsamen Lerngegenstand ebenso möglich wie sehr abstrakte und fachsprachliche Zugänge. In der Veranstaltung werden geeignete Unterrichtsgegenstände für zieldifferenten Unterricht vorgestellt; außerdem erhalten die Teilnehmer/innen Gelegenheit, selbst geeignete Unterrichtsgegenstände auszuwählen und für den zieldifferenten Gemeinsamen Unterricht aufzubereiten.

10. Wie können gemeinsame Lernsituationen für Schüler/innen mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf im Gemeinsamen Unterricht entwickelt und unterstützt werden?

Termin: Dienstag, 22.09.2015 (9.30-15.30)

Referenten: Prof. Dr. Ada Sasse (Thüringer Forschungs- und Arbeitsstelle für Gemeinsamen Unterricht Erfurt), Andrea Bethge (ThILLM)

Veranstaltungsnummer: 165701301

Der Schwerpunkt in diesem Modul liegt auf der Anbahnung und Gestaltung gemeinsamer Lernsituationen von Schüler/innen mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf. Sie stellen einen bedeutenden Aspekt für das Gelingen des Gemeinsamen Unterrichts dar, denn sie fördern nicht nur die soziale Integration aller Schüler/innen, sondern fordern zugleich alle Schüler/innen kognitiv heraus. Basierend auf der Entwicklung und Unterstützung gemeinsamer Lernsituationen wird es der Lehrkraft möglich, differenzierte Aufgaben so anzubieten, dass alle Lernenden zu ihrem bestmöglichen Lernerfolg gelangen können.